



Gabriele Neumann & Peter Stehle

Forschungsprojekt „Rückenschmerz“ Von der Idee zur Projektumsetzung

Abstract

In den letzten Jahren hat sich das BISP stetig weiterentwickelt, um den Herausforderungen einer sich verändernden Forschungs- und Hochschullandschaft mit den hohen praxisorientierten Ansprüchen des Spitzensports für eine optimale wissenschaftliche Unterstützung Rechnung zu tragen.

Mit dem interdisziplinären Forschungsprojekt „Rückenschmerz“ (05/2011-12/2014) beschreitet das BISP neue Wege. Erstmals – und in dieser Größenordnung wohl einzigartig in der deutschen Forschungslandschaft – wird hier in einem nationalen Forschungsnetzwerk [MiSpEx] zur Optimierung der Diagnose, Prävention und Therapie von Rückenschmerzen im Spitzensport und der Gesellschaft eine gezielte Vernetzung der aktuellen Diagnose-, Präventions- und Therapieansätze aus dem allgemeinen Gesundheitswesen mit den Forschungserkenntnissen im Spitzensport stattfinden.

Dabei setzt das BISP auf das Know-how der Spitzensportforschung, die mit ihren funktionellen Konzepten Sport und Bewegung in den Mittelpunkt stellen.

Die daraus gewonnenen Ergebnisse sollen schließlich sowohl in das medizinische Versorgungssystem des Spitzensports als auch in das allgemeine Gesundheitswesen und somit in die Gesamtgesellschaft übertragen werden.

Das Forschungsvorhaben wurde Ende 2010 über das BISP ausgeschrieben und Mitte Mai 2011 an die Universität Potsdam unter der Gesamtprojektleitung von Prof. Dr. Frank Mayer vergeben. Eine Teilpro-

jektleitung für die Bearbeitung weiterer Arbeitsbausteine für das Gesamtvorhaben wurde Prof. Dr. Petra Platen (Ruhr-Universität Bochum) und Prof. Dr. Holger Schmitt (ATOS-Klinik Heidelberg) übertragen.

In dem vorliegenden Beitrag werden die Wege der Projektinitiierung bis zur Projektvergabe, die Projektziele und -inhalte sowie die Projektpartner und weiteren organisatorischen und strukturellen Rahmenbedingungen zur Unterstützung des Gesamtvorhabens beschrieben.

Projektinitiierung

Am 03.02.2010 besuchte der damalige Bundesminister des Innern, Dr. de Maizière, das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISP) in Bonn. Der Minister schlug dabei dem BISP vor, für seine zukünftige Forschungsförderung zeitnah Überlegungen anzustellen,

- ob mit einer engeren Koordination und Berücksichtigung von Forschung außerhalb der Sportwissenschaft Synergieeffekte geschaffen werden können (a) im Hinblick auf die Relevanz der Ergebnisse von geförderten Spitzensportprojekten für andere Bereiche außerhalb des Spitzensports mit entsprechendem Transfer und (b) im Hinblick auf die Relevanz von anderen Forschungsvorhaben und ihren Erkenntnissen auch für den Spitzensport und für die Generierung dieses Wissens,
- unter welchen Bedingungen eine stärkere Einbindung des BISP als Ressortforschungseinrichtung in die deutsche Forschungslandschaft durch eine engere Verzahnung der Sportwissenschaft mit anderen Wissenschaften geschaffen werden kann.

Mit dem interdisziplinären Forschungsprojekt „Rückenschmerz“ beschreitet das BISP neue Wege.

Dabei wurde davon ausgegangen, dass durch eine stärkere Berücksichtigung und Vernetzung der Sportwissenschaft mit eher grundlagenorientierter Forschung anderer Wissenschaften einerseits der Spitzensport zur Bearbeitung „seiner“ Fragestellungen profitieren könnte. Durch die Bereitstellung von Wissen und Verfahren der Sportwissenschaft sowie des Spitzensports könnten andererseits andere wissenschaftliche Disziplinen und gesellschaftliche Bereiche außerhalb des Spitzensports, z. B. im Gesundheits- oder Präventionswesen, Nutzen ziehen.

Mit diesem Vorgehen wurde eine Effizienzsteigerung der wissenschaftlichen Unterstützung des Spitzensports angestrebt sowie eine Stärkung der Relevanz und Berücksichtigung der Spitzensportforschung für die Bezugswissenschaften, um damit auch einen Mehrwert für die Gesamtgesellschaft zu erzielen.

Am 08. April 2010 legte das BISP dem Bundesministerium des Innern (BMI) eine Konzeption zur stärkeren Einbindung und Vernetzung der Forschungsförderung des BISP in der deutschen Forschungslandschaft vor, in welcher die o. a. Fragestellungen auf ihre Machbarkeit geprüft und die zur Umsetzung notwendigen Rahmenbedingungen erfasst worden waren.

In Abstimmung mit der Sportabteilung (SP1) des BMI wurde dem Minister zur Umsetzung die wissenschaftliche Bearbeitung des Themenfeldes „Rückenschmerzen“ empfohlen und wie folgt begründet:

- Diese Themenauswahl beruht einerseits darauf, dass Rückenschmerzen sowohl im Spitzen- und Nachwuchsleistungssport als auch in der Gesamtbevölkerung mit hoher Relevanz hinsichtlich der Arbeits- bzw. Leistungsfähigkeit sowie mit enormen volkswirtschaftlichen Schäden verbunden sind.
- Natürlich liegen schon viele Untersuchungen, Ergebnisse und Verfahren zu der Thematik „Rücken-

schmerz“ im Spitzensport und auch im allgemeinen Gesundheitswesen vor. Dabei bedienen sich die Medizinischen Abteilungen außerhalb (im allgemeinen Gesundheitswesen) und innerhalb des Spitzensports unterschiedlicher methodischer Zugänge im Rahmen der Diagnostik und Intervention. Aufgrund der unbefriedigenden vorhandenen Verfahren im Gesundheitswesen beschäftigt sich die Spitzensportforschung seit einigen Jahren mit der Entwicklung neuer Methoden und Verfahren. Dieser sogenannte funktionsbezogene Ansatz hat sich in ersten Untersuchungen mit ausgewählten Athletinnen und Athleten im Spitzensportbereich bewährt, muss aber noch an einer möglichst hohen Zahl deutscher Spitzensportler und Spitzensportlerinnen weiterentwickelt, überprüft und in die jeweiligen medizinischen Einrichtungen eingeführt und implementiert werden.

- Bislang war es aufgrund der unzureichenden Haushaltsmittel nicht möglich, diese spitzensportrelevanten Forschungsarbeiten in der notwendigen Größenordnung und mit den dafür notwendigen Mitteln über das BISP umzusetzen. Mit erheblichen zusätzlichen Haushaltsmitteln ergäbe sich erstmalig die Möglichkeit, das Problem „Rückenschmerz“ für den Spitzensport umfassend und systematisch anzugehen, um mit diesen „neuen“ Methoden und Trainingsverfahren die sportliche Leistungsentwicklung in Zukunft noch effektiver unterstützen zu können.
- Mit dem Forschungsvorhaben wird vom BISP gleichzeitig eine engere Vernetzung und Einbindung der spitzensportspezifischen Forschungsförderung des BISP in der deutschen Forschungslandschaft angestrebt. Mit dem Forschungsvorhaben könnte nun – erstmalig und derzeit einzigartig in der deutschen Forschungslandschaft – eine gezielte Vernetzung der aktuellen Diagnose-, Präventions- und Therapieansätze aus dem allgemeinen Gesundheitswesen mit den Forschungserkenntnissen im Spitzensport stattfinden.

... wurde eine Effizienzsteigerung der wissenschaftlichen Unterstützung des Spitzensports angestrebt ...

Forschungsförderung

Dabei setzt das BISp auf das Know-how der Spitzensportforschung, die mit ihren funktionellen Konzepten Sport und Bewegung in den Mittelpunkt stellen. Die daraus gewonnenen Ergebnisse sollten sowohl in das medizinische Versorgungssystem des Spitzensports als auch in die Gesamtgesellschaft übertragen werden.

Die vom BISp veranschlagten notwendigen Mittel zur Umsetzung des Forschungsvorhabens „Rückenschmerz“ wurden Mitte 2010 für den Zeitraum 2011-2014 über das 12 Mrd. Euro Forschungsprogramm der Bundesregierung durch das BMI beantragt und bewilligt.

Ende August 2010 stimmte das BMI der Durchführung des Projektes „Rückenschmerz“ in dieser Form zu. Das BISp übernimmt in diesem Zusammenhang eine Schnittstellenfunktion bei der Forschungs koordinierung und dem Forschungstransfer in den Spitzensport sowie innerhalb und außerhalb der Sportwissenschaft.

Aufgrund der langwierigen Haushaltsgespräche zur Abstimmung des Haushaltes 2011 konnte das BISp das Forschungsvorhaben erst Anfang Dezember 2010 ausschreiben.

Den besonderen Stellenwert dieses Projektes machte der Minister auch in seiner Rede anlässlich der 40 Jahr-Feier des Bundesinstituts für Sportwissenschaft am 8. Dezember 2010 in Bonn deutlich:

„Mit dem Projekt ‚Rückenschmerz‘ erhoffen wir uns nicht nur Synergieeffekte für den Spitzensport, sondern wollen die Ergebnisse in die Gesellschaft transferieren. Und ich bin überzeugt: Das BISp wird auch mit diesem Projekt eine weitere ‚Brücke‘ bauen.“



Dr. Thomas de Maizière, Bundesminister des Innern

Ausschreibungsinhalte für das Forschungsvorhaben „Rückenschmerz“

Die Ausgangslage und Zielsetzungen für das Forschungsvorhaben *„Entwicklung, Evaluation und Transfer einer funktionsbezogenen Diagnostik, Prävention und Therapie bei Rückenschmerz für den Spitzensport und die Gesamtgesellschaft“* (Kurztitel: „Rückenschmerz“) sowie die erwarteten Leistungen für die Projektbearbeitung können in Anlehnung an die Ausschreibung vom 07.12.2010 wie folgt umschrieben werden:

Problembeschreibung

Im Spitzensport findet sich mit 75 % akuter und chronischer Beschwerden der Wirbelsäule eine hohe Prävalenz. Die jährliche Erstinzidenz wird für Athleten und Athletinnen mit ca. 5 % angegeben (Brennan et al., 2007). In Bezug auf alle sportbezogenen Beschwerden ist der Anteil der am Rumpf lokalisierten Symptome mit 10-15 % nicht unerheblich (Trainor & Wiesel, 2002, Adirim & Cheng, 2003, Baker & Patel, 2005). Nach Angaben von Verbandsärzten stellen Rückenschmerzen den häufigsten Grund für physiotherapeutische Behandlungen der Athleten und Athletinnen dar.

Epidemiologische Studien zeigen, dass die Häufigkeit von Rückenbeschwerden und -verletzungen in der Bevölkerung über die Lebenszeit bei bis zu 90 % liegt (Trainor & Wiesel, 2002, Bono, 2004, Airaksinen et al., 2006). Treten Rückenschmerzen erstmals auf, resultiert in ca. 50-80 % der Fälle eine immer wiederkehrende Beschwerdesymptomatik über einen längeren Zeitraum. In der Regel geht dies mit einer eingeschränkten Belastbarkeit und damit möglicherweise eingeschränkter Arbeitsfähigkeit einher.

Die Kosten für Krankheiten des Skeletts, der Muskeln und des Bindegewebes betragen 2006 26,6 Milliarden Euro (11,3 % der gesamten Krankheitskosten). Für rund ein Drittel der Kosten dieser Krankheitsklasse waren Dorsopathien (Rückenleiden)

verantwortlich. Nicht enthalten sind darin die indirekten Krankheitskosten, also der zusätzliche Ressourcenverlust z. B. durch Arbeitsunfähigkeiten oder Frühverrentungen, die gerade bei Dorsopathien beträchtlich sind: Im Jahr 2006 waren 5,2 % der gesamten verlorenen Erwerbstätigkeitsjahre auf Dorsopathien zurückzuführen (Gesundheitsberichtserstattung des Bundes, 2009, Heft 48 Krankheitskosten, S.14, RKI).

Die Thematik Belastbarkeit und Trainierbarkeit und Sicherung der Gesundheit im Spitzensport sind Schwerpunkte in der aktuellen Forschungsförderung des BISP. Im Rahmen des BISP-Förderschwerpunktes „Rückenschmerz“ soll diese Thematik verstärkt in den Fokus der Forschungsförderung treten.

Inhaltliches Ziel des Förderschwerpunktes ist die weitergehende Erforschung von funktionellen Leistungsvoraussetzungen, Belastungsstrukturen (Relationen von Belastung, Regeneration, Belastbarkeit und Anpassung), Möglichkeiten zur Vermeidung gesundheitlicher Risiken, Förderstrukturen und Rahmenbedingungen einschließlich ihrer vielfältigen Wechselbeziehungen im Spitzensport und dem Gesundheitswesen für die Gesamtbevölkerung im Hinblick auf die langfristige Zielgröße „Förderung und Erhalt der Leistungsfähigkeit und Gesundheit“.

Maßnahmen zur Vermeidung gesundheitlicher Störungen unter hoher körperlicher Belastung bzw. Fehlbelastungen und/oder Bewegungsmangel stehen dabei im Vordergrund. Dies betrifft insbesondere auch den „Rücken“.

Um eine hohe Beanspruchbarkeit des „Rückens“ bei definierten Belastungsreizen zu sichern und zu entwickeln, sind eine wissenschaftlich fundierte und abgesicherte Diagnostik, Beratung und Betreuung bezüglich kurz-, mittel- und langfristiger Adaptationsprozesse und -grenzen notwendig.

„Mit dem Projekt ‚Rückenschmerz‘ erhoffen wir uns nicht nur Synergieeffekte für den Spitzensport, sondern wollen die Ergebnisse in die Gesellschaft transferieren ...“

Forschungsförderung

Mit dem Ausschreibungsprojekt „Rückenschmerz“ sollen Erkenntnisse aus der Spitzensportforschung und aus den Bezugswissenschaften besser miteinander vernetzt werden, der gegenseitige Transfer gefördert und relevante Erkenntnisse aus der Spitzenforschung dem Gesundheitswesen zur Verfügung gestellt werden.

Zielstellung

Mit dem Forschungsvorhaben „Rückenschmerz“ soll zu einer Optimierung der Diagnose, Prävention und Therapie von unspezifischen Rückenschmerzen im Spitzensport und der Gesamtgesellschaft beigetragen werden. Dafür wird eine gezielte Vernetzung der aktuellen Diagnose-, Präventions- und Therapieansätze aus dem allgemeinen Gesundheitswesen mit den Forschungserkenntnissen im Spitzensport angestrebt, sowie eine Förderung des gegenseitigen Transfers und Wissensvermittlung von relevanten Erkenntnissen aus der Spitzensportforschung für das Gesundheitswesen. Damit soll ein maßgeblicher Beitrag zur Schließung von Wissenslücken und zur Verbesserung von Prävention, Diagnostik und Therapie zur Thematik des unspezifischen Rückenschmerzes geleistet werden. Insbesondere für den Spitzensport, aber auch für die Gesamtbevölkerung, soll damit ein höchstmögliches Maß an präventiver und therapeutischer Wirksamkeit erreicht werden.

Ziel ist es, dafür die sportwissenschaftliche und sportmedizinische Forschung mit ihren funktionellen Konzepten mit der klinischen Forschung und daraus abgeleiteten Transfermaßnahmen zusammenzuführen. Durch eine enge Vernetzung und den damit verbundenen Ausbau entsprechender Strukturen sollen ein schneller Erkenntnisgewinn und ein schneller Transfer von Forschungsergebnissen in den Spitzensport und in den klinischen Alltag ermöglicht werden.

Erwartete Leistungen

- Darstellung des aktuellen Wissensstandes zur funktionsbezogenen Diagnostik der Belastbarkeit und Trainierbarkeit des Rumpfes im Spitzensport und der Gesamtbevölkerung.
- Entwicklung, Erprobung und Evaluierung eines praktikablen funktionsbezogenen Diagnostikums zur Bewertung der Belastbarkeit und Trainierbarkeit des Rumpfes im Spitzensport und der Gesamtbevölkerung mit dem Schwerpunkt der Entwicklung eines
 - Indexes zur Beurteilung der Rumpfstabilität unter besonderer Berücksichtigung koordinativer, konditioneller Fähigkeiten und unter Berücksichtigung verhaltensrelevanter psychischer Aspekte (Persönlichkeitseigenschaften).
- Darstellung des aktuellen Wissensstandes zur Sicherung der Belastbarkeit und Trainierbarkeit des Rumpfes im Spitzensport und der Gesamtbevölkerung.
- Entwicklung, Erprobung und Evaluierung von Trainingsinterventionen und / oder begleitenden physiotherapeutischen Maßnahmen zur Sicherung und Entwicklung der Belastbarkeit des Rumpfes im Spitzensport und der Gesamtbevölkerung mit dem Schwerpunkt der Entwicklung eines
 - Indexes zur Optimierung der Rumpfstabilität unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung von koordinativen, konditionellen und psychischen Fähigkeiten. Die zu entwickelten Maßnahmen müssen in die unterschiedlichsten gesellschaftlichen Strukturen, z. B. in das Training im Spitzensport, in die häusliche Umgebung aber auch in Schule, Ausbildung und Beruf integrierbar sein.
- Darstellung der aktuellen Situation in der sportmedizinischen Betreuung, Prävention und Therapie zur Sicherung

... Optimierung der Diagnose, Prävention und Therapie von unspezifischen Rückenschmerzen im Spitzensport und der Gesamtgesellschaft ...

Forschungsförderung

zung der Belastbarkeit und Trainierbarkeit des Rumpfes im Spitzensport und der Gesamtgesellschaft mit der Skizierung von Eckpunkten eines umfassenden adressatenspezifischen Transferkonzeptes.

Vergabeverfahren

Das Vergabeverfahren zum BISp-Ausschreibungsprojekt „Rückenschmerz“ ist nach den in Abb. 1 aufgeführten Schritten erfolgt.

Die einzelnen Verfahrensschritte erfolgten analog des in der Geschäftsordnung des Wissenschaftlichen Beirats des BISp verankerten Vergabeverfahrens (vgl. GO Wiss. Beirat im Anhang des BISp-Reports, S. 118 ff).

Die Ausschreibung wurde dabei Anfang Dezember 2010 über zahlreiche Verteiler elektronisch veröffentlicht (vgl. www.bisp.de – Aktuelles – Archiv Nachrichten).

Nach Eingang der Angebote erfolgte im Februar/März 2011 die schriftliche Begutachtung über fünf ausgewiesene wissenschaftliche Expertinnen und Experten aus Deutschland und dem deutschsprachigen Ausland.

Das Beratungsgespräch mit der Diskussion der Angebote fand am 12.04.2011 beim BISp mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus verschiedenen Fachdisziplinen der Sportwissenschaft, der Sportmedizin und Medizin sowie Vertretern des DOSB und des BMI statt.

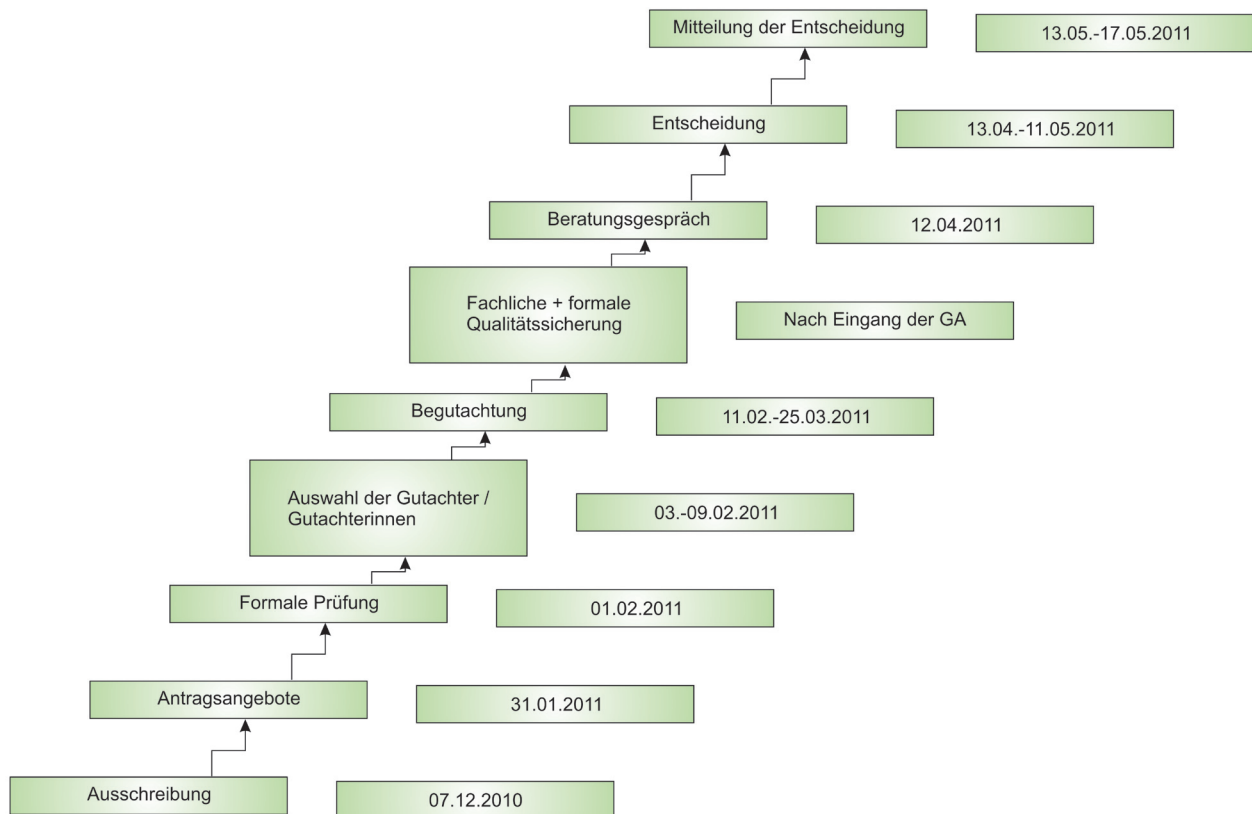


Abb. 1. Zeitlicher und inhaltlicher Ablauf des Vergabeverfahrens für das Ausschreibungsprojekt „Rückenschmerz“

Forschungsförderung

Die Entscheidung des BISP über die Projektvergabe für das Forschungsvorhaben „Rückenschmerz“ erfolgte Mitte Mai 2011.

Umsetzung des BISP-Projekts „Rückenschmerz“

Wissenschaftliche Projektleitung und Kooperationspartner

Mit der Durchführung des Projektes wurde das nationale MiSpEx-Netzwerk (Research Network for Medicine in Spine Exercise) beauftragt. Darunter ist der Zusammenschluss verschiedener deutscher Forschungseinrichtungen mit klinischem und nicht klinischem Hintergrund sowie Einrichtungen mit Bezug zu medizinischen Versorgungssystemen zu verstehen.

Wissenschaftliche Partner aus der Sportmedizin, Medizin, Psychosozialen Medizin, Sportpsychologie, Gesundheitssoziologie und Trainingswissenschaft arbeiten hier gemeinsam an der Optimierung der Diagnose, Prävention und Therapie von Rückenschmerzen im Spitzensport und der Gesamtgesellschaft.

Dabei unterliegt die wissenschaftliche Gesamtprojektleitung Prof. Dr. Frank Mayer (Universität Potsdam). Im Verbund mit dem Gesamtvorhaben werden weitere wichtige Teilaspekte über die Ruhr-Universität Bochum unter Projektleitung Prof. Dr. Petra Platen / Prof. Dr. Holger Schmitt (ATOS-Klinik Heidelberg) mit Wissenschaftlern aus der Deutschen Sporthochschule Köln (DSHS) bearbeitet.

MiSpEx-Netzwerk



Abb. 2. Überblick über die Verortung der wissenschaftlichen Kooperationspartner und Beteiligten des Forschungsnetzwerkes MiSpEx-Netzwerk

Forschungsförderung

In die Durchführung und Umsetzung dieses interdisziplinären und multi-zentrischen Projektes sind zahlreiche klinische und nicht-klinische Zentren bzw. universitäre Einrichtungen eingebunden.

Neben den wissenschaftlichen Kooperationspartnern sind zahlreiche Olympiastützpunkte und Spitzenverbände als Kooperationspartner vorgesehen.

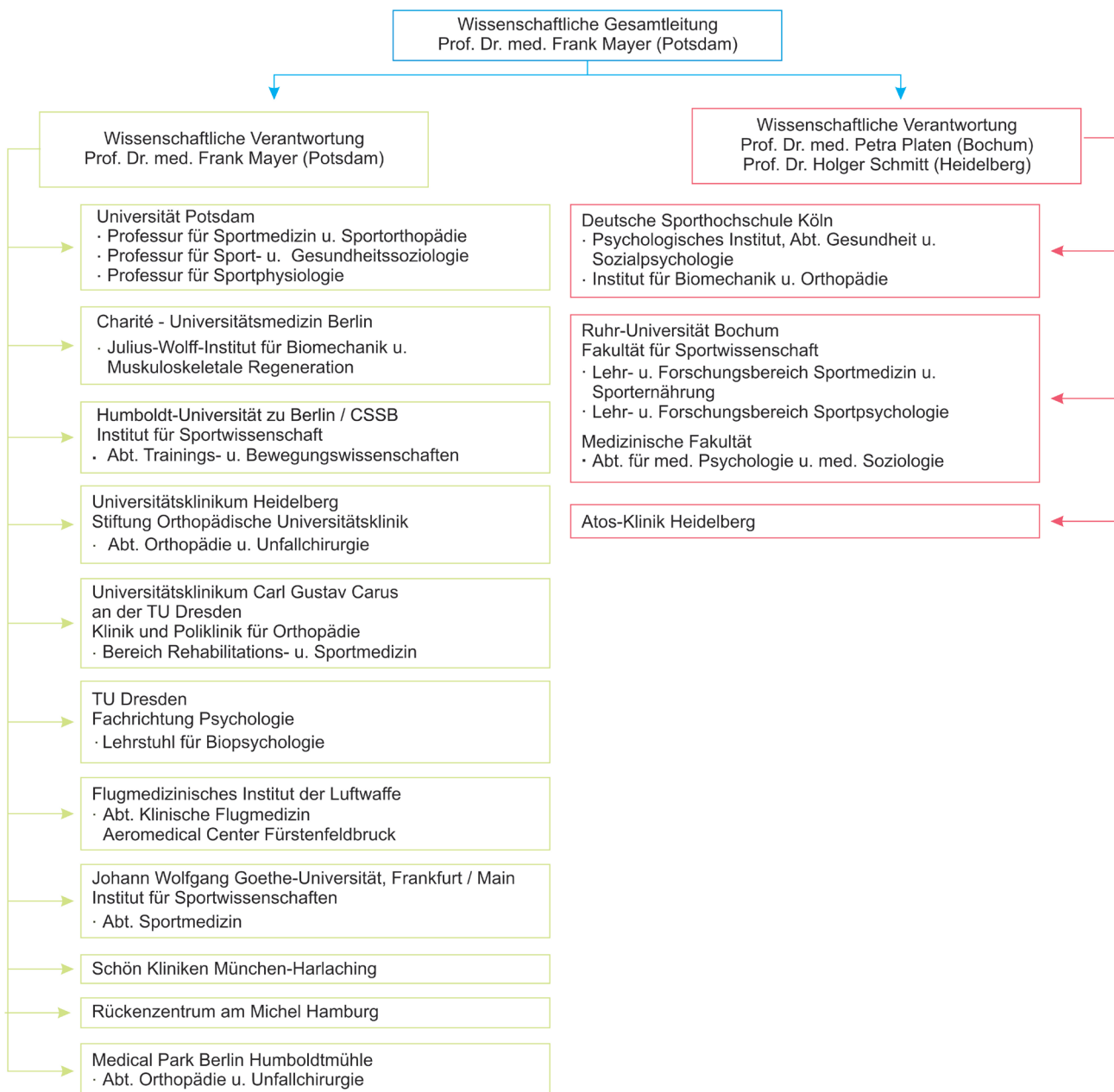


Abb. 3. Organigramm der beteiligten Institutionen zur Umsetzung des Forschungsprojektes

Forschungsförderung

Projektaufbau

Wie in Abbildung 4 dargestellt, gliedert sich die Struktur des Gesamtprojekts in drei Projektphasen:

Phase A

In der ersten Phase wird die Ursache für unspezifische chronische Rückenschmerzen erforscht. Hier werden in einer multizentrischen Zentralstudie (ZSA) im Längsschnitt über die

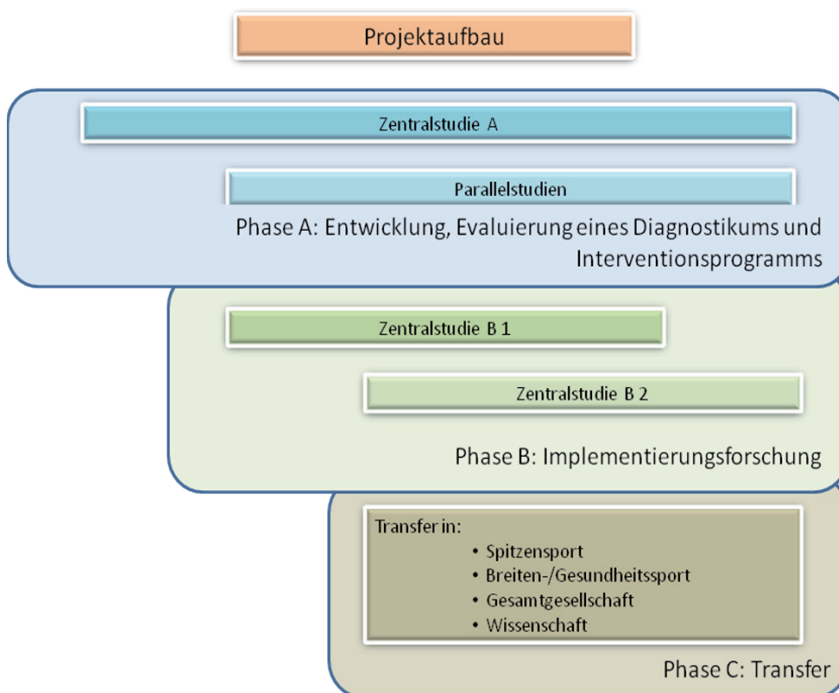


Abb. 4. Schematische Darstellung des Projektaufbaus

gesamte Projektdauer hinweg Kenngrößen entwickelt, mit denen eine differentialdiagnostische Identifizierung des Rückenschmerzes ermöglicht werden soll.

Parallel zu der ZSA finden im ersten Projektteil zu spezifischen Fragestellungen über bzw. mit zahlreichen wissenschaftlichen Kooperationspartnern folgende 13 ergänzende Parallelstudien im Quer- und Längsschnitt statt:

Neuromuskuläre Kontrolle und Rumpfstabilität unter Störreizen

- Neuromuskuläre Kontrolle der Stabilisierung des Rumpfes
- Erfassung der funktionellen Wirbelsäulenstabilität

- Bewertung der Wirbelsäulenbewegung
- Mathematische Modelle: Muskelkräfte und Wirbelsäulenbelastung
- Halswirbelsäulen (HWS)-Bewegungsvariabilität und -ausmaß bei chronisch unspezifischen Nackenschmerzen
- Kraftleistungsfähigkeit und Stabilität des Rumpfes und der HWS
- Adaptation des Rumpfes an eine Trainingsintervention
- Systematische Analyse von Haltungen und Bewegungen des Rumpfes in verschiedenen Sportarten
- Quantitative Analyse der mechanischen Belastungen der Wirbelsäule, des Rückens und des Rumpfes in verschiedenen Sportarten
- Psychoneuroendokrinologische Mechanismen und deren Erfassung
- Biopsychosoziale Risikofaktoren und Mechanismen bei unspezifischen Rückenschmerzen in Spitzensport und Gesamtgesellschaft
- Optimierung des Genesungsverlaufes bei unspezifischen Rückenschmerzen in Spitzensport und Gesamtgesellschaft: Effektivität eines kombinierten, risikobasierten kognitiv-verhaltenstherapeutischen und -körpertherapeutischen Treatments

Phase B

Aufbauend auf den Ergebnissen aus der Phase A soll in der Projektphase B ein tragfähiges und nachhaltiges Konzept für eine funktionelle Diagnostik und Therapie implementiert werden. Dazu werden auf Basis der validierten Interventionen und diagnostischen Verfahren multizentrische Zentralstudien im Spitzensport und in der Gesamtbevölkerung im Längsschnitt durchgeführt sowie die Wirksamkeit und Praktikabilität der Verfahren in der Praxis überprüft (Zentralstudien B).

Phase C

Phase C hat abschließend den Transfer der Erkenntnisse aus den Phasen A und B in das sportmedizinische Untersuchungs- und Betreuungssystem im deutschen Spitzensport sowie den Transfer in die Gesamtgesellschaft zum Ziel.

Ausführlichere Informationen zu den Projekthinhalten können demnächst abgerufen werden.

Projektbeirat

Der Projektbeirat ist entsprechend der Projektziele der Entwicklung von diagnostischen und therapeutischen Instrumenten sowie dem Transfer in den Spitzensport und die Gesamtgesellschaft umfassend aufgestellt. Der aktuelle Beirat setzt sich aus nachfolgenden Wissenschaftlern bzw. Wissenschaftlerinnen, Vertretern des Sports (DOSB), sowie Vertretern der Leistungsträger aus dem Gesundheitswesen und der Ministerien zusammen:

- Prof. Dr. Axel Ekkernkamp (Unfallkrankenhaus Berlin, Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie)
 - Prof. Dr. Klaus Pfeifer (Universität Erlangen-Nürnberg, Institut für Sportwissenschaft und Sport)
 - Prof. Dr. Michael Pfungsten (Universität Göttingen, Schmerzklinik im Zentrum Anästhesiologie, Rettungs- und Intensivmedizin)
 - Prof. Dr. Marcus Richter (St. Josef Hospital Wiesbaden, Wirbelsäulenzentrum)
 - Prof. Dr. Bernd Strauß (Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Arbeitsbereich Sportpsychologie)
 - Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB)
 - Bundesministerium des Innern (BMI), (SP1)
 - Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)/Projektträger Deutsche Luft- und Raumfahrt (DLR)
 - Deutsche gesetzliche Unfallversicherung Spitzenverband (IFA/DGUV)
 - Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG)
- Die erste konstituierende Sitzung des Projektbeirates fand am 22. November 2011 in Potsdam statt.
- Neben den jährlichen übergeordneten Beiratssitzungen sind themenspezifische Arbeitsgruppentreffen mit Beteiligung der Beiratsmitglieder zur Begleitung, Unterstützung und Evaluierung des Projektes vorgesehen. Daneben sollen ggfs. weitere Expertinnen und Experten bzw. Leistungsträger und Ministerien zu den Treffen eingeladen werden.

Forschungsförderung

Wissens- und Transfermanagement

Nach Bewilligung des Forschungsprojektes „Rückenschmerz“ sollten schnellstmöglich erste professionelle Informationsmaterialien zum Projekt erstellt werden, um Nachfragen der Medien, Politik, Wissenschaft und Sport angemessen bedienen zu können. Daher erfolgte im Juli 2011 die Vergabe eines Werkvertrages an eine Werbeagentur.

Zur Unterstützung des Transfers sowie zur Kommunikation und Präsentation des Forschungsprojektes wurden ein Slogan und Logo sowie erste Kommunikationshilfsmittel wie Flyer, Roll-ups, Pressemappe etc. erstellt.

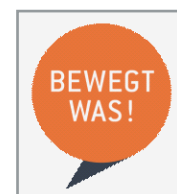


Abb. 6. Slogan bzw. Logo der Marketingkampagne zur Begleitung und Umsetzung des Projektes „Rückenschmerz“.

Für einen erfolgreichen und professionellen Transfer der Projekterkenntnisse in die avisierten Zielgruppen des Spitzensports, der Gesellschaft bzw. dem Gesundheitswesen sowie der Wissenschaft ist schon während der Projektlaufzeit eine gezielte Kommunikationsstrategie notwendig. Aus diesem Grund wird das BISp in den kommenden drei Jahren mit Unterstützung einer Marketingagentur gemeinsam mit der wissenschaftlichen Projektgruppe ein Marketing- und Kommunikationskonzept mit strategischen und kreativen Ansätzen erarbeiten und umsetzen.

Wissens- und Kommunikationsplattform Rückenschmerz

Derzeit wird beim BISp an der Entwicklung und Pflege eines Wissens- und Kommunikationsportals zum Thema Rückenschmerz gearbeitet (<http://ranruecken.de>). Mit diesem Portal wird eine Verbesserung der Kommunikation sowie der Information und Koordination aller beteiligten wissenschaftlichen und institutionellen Partner mit Bezug zum Thema Rückenschmerz angestrebt. Das Portal soll dabei einen zentralen Wissenspool und flexible Möglichkeiten zur Zusammenarbeit oder Schaffung neuer Kontakte und Forschungsnetzungen für unterschiedliche Zielgruppen aus Wissenschaft, Lehre, Spitzen- und Breitensport, Akteuren des Gesundheitswesens sowie der Gesamtgesellschaft bieten. Ziel ist die Verbesserung der Kommunikation, Information und Koordination der Akteure durch geeignete Portalinhalte.



Literatur

Adirim, T. A. & Cheng, T. L. (2003). Overview of Injuries in the Young Athlete. *Sports Medicine*, 33 (1), 75-81.

Airaksinen, O., Brox, J. I., Cedraschi, C., Hildebrandt, J., Klüber-Moffett, J., Kovacs, F., Mannion, A. F., Reis, S., Staal, J. B. & Ursin, H. (2006). European guidelines for the management of chronic nonspecific low back pain. In O. Airaksinen et al., *European Spine Journal*, 15 (2), Chapter 4, pp. 192-300.

Baker, R. J. & Patel, D. (2005). Lower back pain in the athlete: common conditions and treatment. *Prim Care*, 32, 201-229.

Bono, C. M. (2004). Low-back pain in athletes. *The Journal of bone and joint surgery*, 86 (2), 382-396.

Brennan, G., Shafat, A., Donncha, C. A. & Vekins, C. (2007). Lower back pain in physically demanding college academic programs: a questionnaire based study. *Musculoskeletal Disorders*, 8, 67 (<http://www.biomedcentral.com/1471-2474/8/67>).

Gesundheitsberichtserstattung des Bundes, 2009, Heft 48 Krankheitskosten, S.14, RKI.

Trainor, T. J. & Wiesel, S. W. (2002). Epidemiology of back pain in the athlete. *Clinics in sports medicine*, 21 (1), 93-103.